

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Ausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: vierteljährlich ohne Bringerlohn R. 1,50. Bestellungen nehmen entgegen die Zeitungsboten, außerdem die Zeitungsboten, die Landbriefträger und sämtliche Postanstalten.

Insertionspreise: Die kleine 6.-geli. Anzeigenseite 15 R., die Nellamen-zeile 40 R. Bei unverändert. Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Inhalt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abschlüsse. Öffentlichen Anzeigen ab. Ausk. durch die Gyp. 25 R.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Jr. 140

Donnerstag, den 18. Juni 1914

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bei der Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamts Dillenburg (§§ 40 ff. der Reichsversicherungsvorschrift) sind die nachstehenden Personen gewählt worden.

Das endgültige Ergebnis der Wahl wird hierdurch gemäß Nr. 31 der Wahlordnung vom 17. Juli 1913 bekannt gemacht.
Dillenburg, den 16. Juni 1914.

Der Wahlleiter:
v. Zizewitz, Vorsitzender des Versicherungsamts.

1. Arbeitgeber:

a. Vertreter.

1. Achenbach Wilhelm Geschäftsführer Dillenburg.
2. Döring Karl Fabrikbesitzer Sinn.
3. Remm August Fabrikbesitzer Herborn.
4. Kunkel Jacob Buchhalter Steinbrücken.
5. Küff Walter Geschäftsführer Haiger.
6. Schumann Karl Bergmeister Dillenburg.
b. Erfähmänner.
7. Pfeiffer Wilhelm Maurermeister Arborn.
8. Klingelhöfer Reinhard Techniker Sinn.
9. Schramm Erich Fabrikbesitzer Haiger.
10. Wehr Gustav Buchhalter Dillenburg.
11. Rompf Ernst Maurermeister Dillenburg.
12. Gerhards Heinrich Rechnungsrat Dillenburg.
13. Koch Karl Prokurist Niederscheld.
14. Reuter Rudolf Gastwirt Haiger.
15. Karl Hans Prokurist Breitscheid.
16. Kolb Heinrich Schreinermeister Niederscheld.
17. Thielmann Robert Maurermeister Herborn.
18. Gail Wilhelm Obersteiger Nikolausstollen b. Oberscheld.

2. Versicherte:

a. Vertreter.

1. Dieslerweg August Werkmeister Dillenburg.
2. Trout Louis Landw. Gehilfe Haiger.
3. Hermann Philipp Schleifer Burg.
4. Koch Adolf Schlosser Herborn.
5. Hotheinz August Bergmann Eibelshausen.
6. Obber Karl Landwirt Driedorf.

b. Erfähmänner.

7. Hild I. Ernst Horner Niederscheld.
8. Hartmann Aug. Wilhelm Kesselschreiber Frohnhausen.
9. Görzel Karl Heinrich Schlosser Herbornseelbach.
10. Peter Louis Steiger u. Landwirt Niederscheld.
11. Schaab Heinrich Werkmeister Dillenburg.
12. Windel Heinrich II. Schlosser und Landwirt Burg.
13. Grün Christian Zuschneider Dillenburg.
14. Bemmer Fritz Horner und Landwirt Herbornseelbach.
15. Ernst Heinrich jr. Schlosser Herborn.
16. Thomas Theodor Schlosser und Landwirt Haiger.
17. Moos Heinrich Hammerschmied Donsbach.
18. Weber Karl Horner Niederscheld.

Die Herren Bürgermeister

zu Amdorff, Beistein, Bergebach, Dillbrecht, Driedorf, Erdbach, Fellerdill, Flammerbach, Gunnersdorf, Gustenhain, Haier, Manderbach, Nedenbach, Merkenbach, Münchhausen, Niederroßbach, Oberroßbach, Odersbach, Rabenshausen, Nittershausen, Rodenberg, Rodenroth, Roth, Seilsbach, Steinbrücken, Ufersdorf, Ueberenthal und Wissenbach welche mit der Erledigung meiner Bekanntmachungen vom 23. Mai der Kreisblattnummer 121, betr. die Einreichung einer Nachweisung über die von den Jugendpflegevereinigungen im Staatsjahr 1915 benötigten Staatsbeihilfen noch im Rückstande sind, werden hiermit wiederholt mit Frist von 5 Tagen erinnert.

Dillenburg, den 16. Juni 1914.

Der Königl. Landrat: v. Zizewitz.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Der Kaiser stellte heute gegen Abend dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg einen längeren Besuch ab und wurde von der Kaiserin im Reichskanzlerpalais abgeholt.

Der Großfahrtsweg Berlin-Stettin. Zu der Feier der Eröffnung des Großfahrtswegs Berlin-Stettin hatten sich gestern u. a. verschiedene Minister, die Oberpräsidenten von Brandenburg und Pommern, Reichstagspräsident Stämpf, eine Anzahl von Parlamentariern und Kommunalvertretern eingefunden. Der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen August Wilhelm um 11 Uhr auf dem Festplatz ein. Minister v. Breitenbach hielt eine Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Kaiser dankte allen, die am Werk mitgeholfen haben, und erklärte den „Hohenzollernkanal“ für eröffnet. Nunmehr wurden die Pläne, Modelle und Zeichnungen vom Kanal und des Hebewerkes bestichtigt, wozu von einem Regierungsvertreter Erläuterungen gegeben wurden. Hieran schloß sich die Vorstellung von Vertretern der beteiligten Körperschaften, insbesondere des Wasserstraßenbetriebs. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser, gefolgt von der Feiergesellschaft, zur Schleuse I, wo sie die Schiffe bestiegen. Nachdem die Durchschleusung der Schleuse II erfolgt war, wurde mittels Durchschneidung einer vor der Schleuse ausgespannten Schnur die Fahrtröhre freigegeben. Es erfolgte nunmehr die Weiterfahrt nach Eberswalde. Die „Alexandria“ machte um 1.30 Uhr an der Wassertorbrücke fest, wo der Kaiser das Schiff verließ. Von hier er-

sollte die Rückfahrt nach dem Neuen Palast. Das Wetter hat sich aufgelöst.

König Friedrich August am Jarenhofe. Der König von Sachsen trifft am Freitag am Jarenhofe in Sarskoje Selo ein, um dem Kaiser Nikolaus den Dank für die Verleihung eines russischen Regiments abzustatten.

Die religiöse Ordensvorlage in Hessen. In der zweiten hessischen Kammer erklärte bei Beratung der Religionsvorlage, betr. die Revision der Gesetze über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen der Minister des Innern, v. Homberg zu Bach, die Rückkehr der Jesuiten sei und bleibe nach dem bestehenden Gesetz ausgeschlossen.

Die Verkehrseröffnung der asiatischen Türkei einschließlich der persischen Grenzgebiete ist durch die soeben erfolgte Unterzeichnung des deutsch-englischen Bagdadbahnabkommens einen wichtigen Schritt vorwärts gerückt. Nachdem die betreffende Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich schon im April d. J. erfolgt war, bleibt nur noch übrig, die mit Bestimmtheit zu erwartende Zustimmung der Türkei zu den getroffenen Abkommen einzuholen. Dann sind alle Garantien geboten, daß die bisher so stark verschlüssigte kleinasiatische Türkei in den Weltverkehr eingeschlossen und einen schnellen und glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung nehmen wird. Was die Vereinbarungen selber betrifft, so ist die von Deutschland mit Frankreich getroffene gerechter und den deutschen Interessen dienlicher als das Abkommen mit England. Schon mit Rücksicht auf Asland, das nach dem Schwarzen Meer und nach den Punkten seiner Südgrenze Eisenbahnen nur von russischen oder französischen Gesellschaften gebaut wissen wollte, einige man sich dahin, daß Frankreich den Bahnbau im nördlichen Deutschland den im südlichen Kleinasien übernehme; nur die Eisenbahn durch Palästina bauten bzw. bauen noch französische Gesellschaften. Die Bahnbauteile der englischen und russischen Gesellschaften beschränken sich auf das persische Grenzgebiet. Obwohl also England an der Bagdadbahn nicht beteiligt ist, siegt es doch in seinem Abkommen mit Deutschland die Bestimmung durch, daß diese Bahn nicht bis Konstantinopel, an den besten Hafen des Persischen Golfs, sondern nur bis Basra, das den Golf nicht direkt berührt, geführt werden darf. Außerdem ist England in dem Verwaltungsrat der Bagdadbahn durch zwei Mitglieder vertreten und erhält damit auf die Tariffestsetzungen Einfluß. In Kleinasien, das in den nächsten zehn Jahren von einem nahezu 10 000 Kilometer langen Eisenbahnnetz durchzogen sein und die Vermittlung bilden wird zwischen den persischen und indischen Eisenbahnen Asiens und denen Europas, werden fortan Deutschland und Frankreich in friedlichem wirtschaftlichem Wettbewerb mit einander tätig sein. Man darf hoffen, daß, abgesehen von den großen, namentlich auch der Türkei zugute kommenden wirtschaftlichen Vorteilen, diese gemeinsame Arbeit der beiden Völker auch deren politische Annäherung fördern wird.

Aus Bayern. Der König hat dem Landtagsabgeordneten und Zentrumsführer Dr. Pfizner den persönlichen Adel verliehen. Der äußere Anlaß zu dieser hohen Ehrung des bekannten Parteiführer war der Besuch des Königs in Passau. — Der bayerischen Abgeordnetenkammer ist gestern die angekündigte Denkschrift des Kultusministeriums über die Dienstverhältnisse des Volkschul Lehrerwesens zugegangen. Die Gesamtsumme der Aufbesserungen bewegt sich zwischen 13 und 14 Millionen Mark.

Die Aushebung der Kabinetts-Ordre, welche die Einstellung des größten Teils der elsässischen und lothringischen Recruten in die Regimenter der Reichslande gestattete, hat lebhafte Erregung unter der reichsländischen Bevölkerung herverufen. Die „Lothringer Volksstimme“, das Organ des Zentrums schreibt: „Jetzt kommt diese Nachricht von der respektlichen „Beschuldigung“ unserer Recruten, eine Maßregel, die nicht geeignet ist, der neuen Regierung viel Vertrauen zu verschaffen. Eine solche Antwort auf Babenhardt hätte die elsässisch-lothringische Bevölkerung nicht mehr erwartet und darum hat ihre Mitteilung Land auf Land ab um so verblüffender gewirkt.“ — Das Blatt des Ehrendomherrn Collin, der „Lorraine“ schreibt wie folgt: „Dieser Artikel wird von den Familien und von der Jugend sehr bitter empfunden werden. Er ist ein neuer Beweis dafür, daß man das Land in seiner untergeordneten Lage erhalten will und man wird höheren Orts so sehr versichern können, man wolle nur das Beste des Landes und seine innere Verbindung mit Altdeutschland, klar wird es immer mehr, daß das neue Werk eine unnütze und gefährliche Wiederkehr zum Geiste der Ausnahmegesetze und der starken Hand bedeutet.“

Ein Opfer des italienischen Massenstreits wurde der General Agliardi, einer der tüchtigsten italienischen Offiziere, der sich vor Tripolis wiederholt so ausgezeichnet hatte, daß er außer der Reihe befördert wurde. Der General wollte in Begleitung von nur zwei anderen Offizieren zur Bernahme italischer Studien von Ravenna nach Cesenatico fahren. Bei Ponte Nuovo waren Streitposten aufgestellt, die nur diejenigen passieren ließen, die einen Erlaubnischein der Arbeitskammer vorwiesen. Da die Offiziere solche nicht hatten, wurden sie angehalten und in das Dorf Castiglione di Cervia abgeführt, wo ihnen die Waffen abgenommen wurden. Als eine Schwadron Kavallerie zur Befreiung der Offiziere heranrückte, gaben die Bauern ihre Gefangen unter der Bedingung frei, daß keine Rache an ihnen genommen würde. Das geschah denn auch. Der hochverdiente General wurde daraufhin sofort zur Disposition gestellt. Agliardi und seine Offiziere, so begründete der Kriegsminister die scharfe Maßnahme vor der Kammer, seien von den Außeständischen fünf Stunden als Geiseln verhaftet gehalten worden und, was schlimmer sei, sie haben ihre Säbel den bewaffneten Bauern übergeben. Trotz aller Verdienste Ag-

liardis konnte er, der Minister, daher keinen Augenblick zögern, dem König ein Verabschiedungsdecree vorzulegen, ohne dadurch das Disziplinarverfahren auszuschließen, das auf Grund eingehender Feststellungen durchgeführt werden wird, auch was die anderen Offiziere anlangt, die sich in der Begleitung Agliardis befanden.

Frankreich. Im Senat wurde gestern die Beratung des Budgets begonnen, und zwar das für die erste Hälfte des Jahres 1914. Unter normalen Verhältnissen hätte es das Budget für 1915 sein müssen. Der Berichterstatter Senator Almond stellte fest, daß die finanzielle Lage ernst sei, die Voranschläge seien gänzlich unzureichend. Die wirklichen Einnahmen blieben hinter den veranlagten um über 300 Millionen zurück. — Der neue Marineminister verfügte den Beginn der großen französischen Flottenmanöver in der Nordsee zum 15. Juli. Die Tendenz der Nordsee-Flottenmanöver bildet, den Blättern zufolge, die Abwehr einer feindlichen Invasionsschiffe von dem Bereich der Nordsee.

Gegen den General des Ruhestandes Mairicot wurde auf kriegsministerielle Veranlassung das Verfahren eingeleitet wegen royalistischer Kundgebungen während des letzten Wahlkampfes.

England. In Dublin haben die zwei dort liegenden Infanterieregimenter den Befehl erhalten, nach dem Norden abzuziehen. Die andauernden Waffenlandungen für die Ulsterleute in Belfast haben zur Belegung Belfast mit dem Manchesterregiment aus Carragh geführt.

Der Kampf um Durazzo. Nach Berichten aus Neuviwud ist dort die telegraphische Nachricht des Fürsten von Albani eingelaufen von dem vollständigen Sieg der Regierungstruppen über die Außeständischen. — Ein neuer Angriff der Rebellen. Die Rebellen räumten gestern nach die Höhen nördlich von Durazzo und zogen sich gegen Rastbul hinter die Hügelketten zurück. Um 2 Uhr nachmittags haben die Außeständischen die Stadt plötzlich wieder überfallen, während die Malisoren bei Sijal kämpfen. Man strichet, die Rebellen kamen von einem Augenblick zum andern in die Stadt einbrechen. Die Malisoren ziehen sich zurück. Man trifft aber Anstalten, um die Stadt so lange zu halten, bis aus Norden Hilfe kommt. Das aus etwa 1000 Miriditen und Malisoren bestehende Expeditionskorps wurde von den Außeständischen umzingelt und dezimiert. — Durazzo, 17. Juni. Gestern fand das Graben des gefallenen Obersten Thomson statt. Auf Befehl des Bürgermeisters blieben die Läden geschlossen. In der Stadt wurden Trauerauhmen gehisst. Die Fürstin legte am Sarge einen Lorbeerkrantz nieder, ebenso der Fürst, dessen Krone mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Zwei Abteilungen österreichische und italienische Matrosen erwiesen die militärischen Ehren. Dem Trauerzug folgten das ganze diplomatische Corps, die drei Admirale, die Behörden der Stadt und eine große Menschenmenge. Dem Zug voraus schritten Miriditen und Gendarmerie. — Rom, 17. Juni. Admiral Troubridge, der Kommandant des Gloucester, hat das Kommando über die im Hafen von Durazzo ankernde internationale Flotte übernommen.

Bulgarien. In Erwiderung auf eine Anfrage in der Sobranie über die griechenfeindliche Bewegung bestreit Ministerpräsident Radoslawow, daß Ausschreitungen gegen Griechen vorgekommen seien. Die Kirchen des griechischen Patriarchats seien ohne Auseinandersetzung im Besitz genommen worden. Die Regierung sei von der Bewegung überrascht worden und habe Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Griechen und Türken. Die Pforte wandte sich in der Angelegenheit des griechisch-türkischen Konflikts mit einer Zirkularnote an die Großmächte. — Wie verlautet, hat die russische Botschaft es übernommen, zwischen der Pforte und dem Patriarchat wegen der Wiedereröffnung der griechischen Kirchen und Schulen zu vermitteln. — Petersburg, 17. Juni. Wie in diesen gut unterrichteten Kreisen verlautet, bereitet die russische Regierung einen Vorschlag vor, daß von den Großmächten ein Kollektivsicherheit in Konstantinopel und Athen unternommen werden möge, um einen bewaffneten Zusammenschluß zwischen Griechenland und der Türkei zu verhindern.

In Mexiko wird nächstens wohl Präsident Huerta wieder obenauf sein, da innerhalb der Rebellen eine Spaltung eingetreten ist. Der Banditenhauptling Villa hat sich von Carranza getrennt aus Rache dafür, daß Carranza den General Madero zu seinem Oberbefehlshaber machte. Villa revoltierte mit seinen Truppen und kümmert sich nicht im geringsten die Befehle Carranas, dessen Operationen durch Villas Abschaffung gelegt wurden. Solange sich die beiden Rebellengenerale gegenseitig bekämpfen, ist Huerta der lachende Dritte, sein Weizen schleift wieder in die Blüten. Aus dem Megilo-Wirrwarr findet sich kein Mensch mehr heraus, und wer weiß, welchen Ausgang die Ereignisse in dieser zentralamerikanischen Republik überhaupt einmal nehmen werden. Die Friedenskonferenz von Niagarafalls hat die Hoffnung, das Problem der inneren Lage Mexikos zu lösen, aufgegeben, da die Rebellen einen Waffenstillstand ablehnen und erklären, daß nur ein hervorragender Mann aus ihren Reihen als provisorischer Präsident annehmbar sei. Die Huertaleute fordern dagegen Waffenstillstand und protestieren gegen die Wahl eines Rebellen zum Präsidenten.

Lokales und Provinzielles. FC. Die Provinz Hessen-Nassau und die Main- und Mainenfeste. Der Reg.-Bez. Kassel sowohl wie der Regierungsbezirk Wiesbaden waren bis jetzt von der Main- und Mainenfeste verschont geblieben. Nun mehr ist sie jetzt wieder ausgebrochen und zwar in den Minden-Lübbecken in den Orten Borken und Großenberg in Niedersachsen.

Noth b. Eibelshausen, 16. Juni. **Bezirksfeuerwehrübung.** Nicht zahlreich waren am vorigen Sonntag die Wehren des Kreises Biedenkopf unserer Einladung gefolgt. Die ganze Gemeinde, dazu der Gesangverein hatten sich bereitwillig in den Dienst des Tages gestellt, allein schwere Gewitterregen machten einen Strich durch das so schön vorbereitete Bezirksfest. kaum waren Geräteschaltung und Brandangriff unserer Wehr aufs Beste erledigt, als ein starker Gewitterregen einsetzte. Der nächstjährige Bezirksfeuerwehrtag ist nach Simmersbach und die Bezirksübung nach Ludwigshütte bestimmt.

Wiesenbach, 16. Juni. Bei dem heute über unserer Gegend nieder gegangenen Gewitter wurde eine Stuh vom Blitz erschlagen.

Wallau, 16. Juni. In der Mittagsstunde zog heute ein schweres Gewitter über unsreng Orl, bei dem der Blitz mehrfach einschlug. Ein warmer Strahl traf das Dach des Gebäudes des Formers Heinrich Perri, das im Augenblick in Flammen stand und vollständig niederrannte. Ein vom Blitz getroffenes Kind musste geschlachtet werden.

Montabaur, 15. Juni. Der Magistrat der Stadt Montabaur und das Amtsratium des Kaiser Wilhelms Gymnasiums hatten bekanntlich beschlossen, zu Ehren des Herrn Geh. und Oberregierungsrates Dr. Pachler, der am 11. Juni das seltene Fest seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums beging, eine bronzenen Bildnisplatte des Jubilars an der Front des Gymnasiums anbringen zu lassen zur dauernden dankbaren Erinnerung an die großen Verdienste, die sich Herr Pachler um das Gymnasium und die Stadt erworben hat. Heute fand durch eine Schulsteter in würdiger Weise die Enthüllung des Bildes statt.

Diez, 16. Juni. Ein Brandstifter im Gefängnis. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß sich im Zentralgefängnis Freiendiez ein Gefangener namens Renner des Raubmordes an dem Holzhändler Brechner in Darmstadt beschuldigte. Die Sache stellte sich bekanntlich als Schwund heraus und war nur auf einen Fluchtversuch bei dem Transport nach Darmstadt berechnet. Vor einigen Tagen hat nun Renner einen neuen Streich eingefädelt, um den Mauern des Gefängnisses zu entkommen. Er wußte sich in den Besitz von Streichhölzern zu setzen und siegte die in seiner Zelle befindlichen Gegenstände in der Nähe der Zellentür an; er hoffte dadurch die Tür durchbrennen und entfliehen zu können. Der Brand wurde von den Wärtern bemerkt und gelöscht, der renitente Gefangene aber in eine dunkle Zelle gesteckt, in der er seine Feuerchen machen kann.

Diez, 17. Juni. **Unfall.** In der Teigwarenfabrik von Martin Jäckel kam heute morgen die 20 Jahre alte Anna Fürling mit der Hand zwischen die Walzen einer Teigmaschine. Dem Mädchen wurden 4 Finger der rechten Hand so schwer gequetscht, daß sie im Krankenhaus abgenommen werden mußten.

Vorch, 17. Juni. Kampf den Wildschweinen. Einen guten Fang machte gestern der Förster Dorn in dem steinernen Walde im District Hammelburg. In den dort angelegten Saufang hatten sich nicht weniger als 14 Wildschweine verirrt, die erlegt werden konnten. Auch im District Heideberg wurden in den letzten Nächten drei Sauen auf einem Karrossel vom Gemeindesöldner Elzner zur Strecke gebracht. So möglicherweise unter den Wildschweinen geräumt werden, dann würden die sogenannten Landwirte über den durch diese Tiere verursachten enormen Schaden bald nachlassen.

Frankfurt, 17. Juni. Das Gewitter, das sich gestern nachmittag über der Stadt entlud, hat wieder mancherlei Schaden angerichtet. Besonders im Stadtwald hat das Unwetter schwer gehau. Zahlreiche Bäume wurden vom Blitz gesägt. Auch aus der Nähe und weiteren Umgebung laufen bedenklische Hölzerne ein. — In Mainz und dessen näheren Umgebung entstanden durch das Unwetter starke Schäden auf den Feldern und den Obstbäumen. Vielleicht ist die Ernte in Frage gestellt. Neben Kreuznach und dem Nahtal töte das Unwetter stundenlang mit außergewöhnlicher Hestigkeit. In den Weinbergen wurde ebenfalls beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Flüsse sind im Steigen

begriffen. — Im Fuldaal haben schwere Unwetter erhebliche Schäden verursacht. In Binsförth, Kreis Welsungen, erschlug der Blitz zwei italienische Arbeiter auf dem Felde. Ein Blitzstrahl fuhr in das Staatsgebäude in Daumbach, wobei das Kind des Bahnhofsvorsteigers vom Blitz erschlagen wurde. Ahnliche Meldungen kommen aus den Bezirken der Eder und Werra. Im Odenwald haben die Felder durch das Unwetter ebenfalls stark gelitten. In Reisenbach im Odenwald fuhr der Blitz in ein Haus und tötete ein lösliches Mädchen und betäubte zwei weitere Personen. — In Heddesbach wurde die Kirchturn durch Blitzschlag schwer beschädigt. Die Wiesen standen meterhoch unter Wasser. Auf einer Baustelle der Eisenbahnbetriebswerft in Schleiden wurde der 38 Jahre alte Polier Halter aus Bierheim durch einen Blitzschlag getötet. Auch aus Württemberg werden schwere Verheerungen gemeldet, die das Unwetter besonders im Jagdgebiet angerichtet hat. In Rotenhof erreichte eine Frau, in Alsbach ein 19-jähriger junger Mann bei den Rettungsarbeiten. Ein auf dem Felde arbeitendes Mädchen wurde vom Blitz getroffen und erschlagen.

— In Baden richtete das Unwetter große Schäden an. Durch einen Wollbruch wurde bei Mühlhausen a. d. Wurm die Holzbrücke bei Steinegg weggerissen.

Homburg, 17. Juni. Der Mann mit den zwei Frauen. Der aus Friedelsdorf gebürtige Kaufmann Privat wurde wegen Bigamie verhaftet. Er war vor vier Jahren unter Zurücklassung seiner Frau mit einer Witwe nach Amerika durchgebrannt und hatte diese dort geheiratet. Als er jetzt in die alte Heimat zurückkehrte, ereiste ihn das Verhängnis. — Leben in Süddeutschland. Erschossen hat sich gestern abend 9½ Uhr in den Kuranslagen ein aus Reichenheim stammender Kurgast, der hier in einem Sanatorium Wohnung genommen hatte. — Gleichzeitig versuchte eine Frau, sich im Kurparktheater zu ertränken, sie konnte jedoch noch rechtzeitig gerettet werden.

Vermischtes.

— Auf dem Deutschen Gastwirtstag in Magdeburg richtete Regierungspräsident Nieschischek am Mittwoch freundliche Worte an die Versammelten. Nach weiteren Begrüßungsreden und der Absendung eines Abschiedstelegramms von den Kaiserlichen Vertretern der zweiten Vorsitzenden des Verbundes kündigte die Novelle zur Reichsgewerbeordnung, die sich mit Gast- und Schankwirtschaften sowie dem Kleinhandel mit Brannwein und Spiritus beschäftigt und durch die Schlüsselung des Reichstags zunächst erledigt ist. Eine hierzu einstimmig angenommene Resolution besagt, daß diese Novelle den berechtigten Wünschen der Gastronome nicht Rechnung trug. Sie dehnt lediglich die polizeiliche Beaufsichtigungs- und Verordnungsbefugnisse aus, kümmert sich aber nicht um die eigentlichen Ursachen der Missstände. Der Gastwirtstag hält eine wirkliche Reform für undenkbar, wenn nicht gleichzeitig eine Regelung des Konzessionssteuern, Bierhandels, der Speisewirtschaften und Pensionen usw. im Sinne des Gewerbes einhergeht, ferner die Zulässigkeit der Halb- und Dreiviertelsonzessionen fortfällt und wenn nicht eine Interessenvertretung des Gewerbes bei Entscheidungen über Konzessionsanträge geschaffen wird, wie sie in Österreich bereits stattfindet. Nur bei gleichzeitiger Behebung dieser Missstände können die Reformvorschläge der Regierung möglich sein. Sonst bedeuten sie für das Gastronomegewerbe nur eine einseitige Last und eine Begünstigung der Konkurrenz.

Weßlar, 17. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute die bekannte politische Privatklage Rüffer und Osiehr gegen Dr. Lohmann, Fehling und Genossen zur Verhandlung in der Berufungsinstanz über das Urteil des Amtsgerichts Dillenburg an. Die Privatkläger hatten schon vorher schriftlich die Privatklage gegen Dr. Lohmann wegen Nichterweislichkeit seiner Täterschaft zurückgenommen und waren in der Verhandlung durch die Rechtsanwälte Dr. Meier-Gießen und Dr. Schreiber-Köln vertreten. Für einen Teil der Beschuldigten trat Herr Justizrat Blitz-Dillenburg auf. Vor Eintritt in die Verhandlung regte das Gericht mit Rücksicht auf die besonders geartete Sachlage einen Vergleich an, demzufolge die Prozeßbeteiligten zunächst in Verhand-

lungen hierüber eintraten. Dieselben hatten den Erfolg, daß unter schlichter Mitwirkung des Gerichtes ein die Angelegenheit regelnder Vergleich protokolliert wurde. Der Privatkläger Rüffer erklärt in Übereinstimmung mit dem Privatkläger Osiehr, daß er unter anderem auch mit Rücksicht auf die notwendige Gemeinbürgerschaft der staatsverherrschenden Partei dem Vergleich schon sehr grundlegend zugestimmt, während Herr Justizrat Blitz mit Rücksicht auf die von ihm vertretenen abwehrenden Klienten in Übereinstimmung mit einem weiteren anwesenden Beschuldigten sich den Widerruf des Vergleichs bis 4. Juli vorbehält.

Niederdielen, 16. Juni. Der Bahnbau geht nun immer mehr seinem Ende entgegen. Unsere Talbrücke wird mit einem passenden Eisengeländer versehen und gleichzeitig die Brücke ausgeführt. Die tiefen Bahnschüttungen unterhalb des Dorfes sind mit einem Drahtschutzzaun versehen worden und in den Einschnitten selbst werden noch die leichten Aufräumungsarbeiten ausgeführt. Die Bahndämme sind eingesetzt, die Abfuhrwege längs der Bahnlinie hergestellt. In Los 1 der Bahnstrecke wird demnächst der Überbau aufgetragen werden. Die Gemeinde stellt am Bahnhofsweg entlang ein Schutzgeländer aus Eisen auf.

Siegen, 17. Juni. Aus Anlaß seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Stadtverordnetenversammlung stiftete der Vorsieger derselben Jakob Kreuz 10 000 Mk., deren Zinsen zum Besten des Walderholungsheims und zur Gesundheitspflege kranker Kinder unbemittelten Eltern bestimmt sind.

Bingen, 16. Juni. Ein gefährliches Nachtlager hatte sich ein Heizer des hier vor Anker liegenden Bootes „Schiller“ vor letzte Nacht ausgesetzt. Der Mann überstieg in trunkenem Zustande das Geländer des am Rhein herlaufenden Eisenbahndamms, fiel über eine Schiene und blieb neben dem Gleis liegen. Erst am frühen Morgen fanden ihn Schaulustige. Die ganze Nacht hindurch rollten Personen- und Güterzüge dicht an dem ahnungslos schlafenden Manne vorüber, der nur die geringste Bewegung zu machen brauchte, um verloren zu sein. Auch der mit rasender Geschwindigkeit daheraufende Expresszug Ostende-Wien wurde von dem Schlafenden nicht bemerkt. Aus dem einen Armel seines Rockes und vom Rücken selbst war dem Manne ein Stück abgefahren worden.

Möln, 16. Juni. Ein schwerer Einbruch ist die Nacht geworden in der vorverlorenen Nacht in dem Goldwarengeschäft von Heinrich Ammon auf der Breitestraße hier verübt. Die Diebe drangen vom Hof her in den Laden ein, erbrachen die Tresorfächer und Schaukästen und räubten eine große Anzahl kostbarer goldener Uhren, Ketten und Brillanten im Werte von über 30 000 Mk. Auf die Ge-richtigung des Täters ist eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt worden.

Barmen, 17. Juni. Bei Ausbesserungen an einer elektrischen Leitung wurde ein Monteur vom Strom getötet. Er hinterließ eine Frau mit zwei unmündigen Kindern.

Langerwehe, 17. Juni. Heute nacht 1½ Uhr fuhr auf der Schöntaler Straße ein Auto an einer Biegung gegen einen Baum. Ein Insasse wurde getötet, eine Frau und der Fahrer wurden schwer verletzt.

München, 17. Juni. Ein Fabrikant als Einbrecher. Hier wurde der 40jährige Parkettbodenfabrikant Georg Stubenhofer aus der Westendstraße, Inhaber einer handelsgerichtlich eingetragenen Firma, als Haupt einer Einbrecherbande verhaftet.

Stuttgart, 17. Juni. Aus dem ganzen Unterland, aus dem Schwarzwald und der Alb treffen Nachrichten über schwere Schäden ein, die die gestrigen starken Wollbrüche angerichtet haben. Im Jagdgebiet bei Braunsheim sind zwei Personen ertrunken. Die Gewitter waren teilweise mit Hagelschlag verbunden. — Aus Stuttgart meldet weiter ein Agenturtelegramm: Der gestrige Wollbruch richtete in der Stadt und der Umgebung großen Schaden an. Die Vororte im Südosten sind durchweg überschwemmt. In Heddelfingen ist die Eisenbahnbrücke weggerissen und die Erde vernichtet. Auch Cannstatt ist stark mitgenommen. Die Hilderbahn war an einzelnen Stellen hoch überschwemmt. Bei Mietingen wurde ein Mädchen vom Blitz erschlagen.

Das Tippfräulein.

Roman von Gertrud Stofmane.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Gabi war über die Auskunft nicht wenig erstaunt. „Kinder?“ wiederholte sie zögernd. „Ich denke, der Herr General lebt mit der alten Dame, seiner Schwester, ganz allein.“

„Dai er auch für gewöhnlich“ war die Entgegnung, „und dann ist es bei uns im Schloß so still wie in einer Kirche. Fremde Herrschaften sieht man selten, und ein Tag vergeht wie der andere. Wenn aber unsere Frau Gräfin dos heißt die Tochter vom Herrn General, hier ist kommt Leben in die Bude, und in diesem Jahre ist überhaupt alles anders als sonst. Ihr Mann, der Herr Graf v. Treysenstein, der immer bei den Gesellschaften im Auslande lebt und sehr leidlich aussieht, hat für ein ganzes Jahr Urlaub genommen, um sich einmal gründlich auszuturmen, und lebt nur mit seiner Familie und der Dienerschaft ganz in Dillborn. An Platz fehlt es nicht. Das Schloß ist groß genug, aber eine Wirtschaft gibt das jetzt bei uns nicht zu beschreiben! Die Womöll ist manchmal ganz verzweifelt. Das Haus wird von Gästen überhaupt nicht mehr leer, und die Frau Gräfin, eine sehr lebhafte und lustige Dame, stellt alles auf den Kopf. Ein wunderschönes Auto hat sie auch mitgebracht und für ihre beiden Kinder, den Buden und die Nina, wird nun die Ziegengespanne angeschafft.“

Gabi war nachdenklich geworden. „Was tun die Herrschaften den ganzen Tag, wenn sie nur zum Vergnügen hier sind?“ fragte sie. „Langweilen sie sich nicht?“

„Keine Spur,“ meinte Johann ruhig. „Wir haben einen famosen Wildstand und für die Herren ist die Jagd ja immer die Hauptsache. Die fahren täglich auf die Reipische und die beiden sind den ganzen Tag auf dem Anstand. Vor Tau und Tage stehen sie manchmal auf, um nur ja nichts zu verpassen. Wenn dann einer einen kapitalen Tod geschossen hat, beneiden ihn die anderen und ruhen nicht, bis sie auch einen haben. Außerdem spielen sie viel, mit den Damen natürlich. Die Altenarten und Billard, die Jungen Tennis, Boeria und Bergleiter. Manchmal tanzen und musizieren sie auch oder sie sitzen in den großen, bequemen Sesseln und lesen.“

„Gehen sie nicht auch spazieren?“

„Ja, aber meist im Park. Der ist groß genug. Da kann man sich mild laufen, und überall sind Spielplätze angebracht. Die Herrschaften fahren auch aus und machen Besuche in der Nachbarschaft. Jedenfalls amüsieren sie sich prachtvoll, und die Zeit wird ihnen niemals lang. Ihnen

Frau Gräfin sorgt dafür. Die hat alle Augenblicke eine neue Idee.“

„Und der alte Herr ist immer dabei, macht alles mit?“

„Dwo, Fräulein. Der Herr General erscheint vorsätzlich zu den Mahlzeiten. Im übrigen kümmert er sich um die ganze Gesellschaft wenig oder gar nicht. Er überläßt alles seiner Tochter und seinem Schwiegersohn und ist froh, wenn er die Höhe wenig sieht. Er sagt immer, sie tönen ihn nur bei seinen Arbeiten.“

„Ist er so leichtig?“ fragte Gabi weiter.

„Freilich. Viele Stunden täglich sitzt er in seinem Archiv, sucht nach den alten müssigen Schätzchen und studiert darin herum, um etwas über die früheren Hasselmanns zu erfahren. Je länger die Leute tot sind, um so lieber ist es ihm. Bei der Arbeit darf ihn keiner auffuchen. Nur der Oberinspektor hat Zutritt. Der erscheint täglich im Archiv zum Rapport.“

Gabi nickte verständnisvoll. „Natürlich,“ meinte sie. „Die Herren beraten dann, was in der Wirtschaft geschehen soll.“

„Ja, aber das ist alles nur zum Schein,“ entgegnete Johann mit pfiffigem Lächeln. „Der Herr General versteht nichts, aber rein gar nichts von der Wirtschaft, und er interessiert sich auch nicht dafür. Wenn der Herr Oberinspektor nicht wäre, ginge alles drunter und darüber.“

„Ist er denn so lästig in seinem Fach?“ fragte sie lächelnd.

Der Kutscher nickte. „Der beste Landwirt ist er weit und breit, und Schneid hat er für zehn, das ist gewiß. Was der ansieht, das gelingt. Seit sieben Jahren ist er hier bei uns, und in der ersten Zeit soll es ganz schlimm gewesen sein. Der Herr General hat nämlich die Herrschaft Dillborn erst vor acht Jahren übernommen. Bis dahin gehörte sie seinem Onkel, einem eigenständigen Sonderling, der von Neuerungen nichts wissen wollte und alles verkommen und verfallen ließ. Dabei wurde er auch noch schrecklich betrogen. Der Herr General plagte sich eine Zeitlang vergeblich mit den alten Leuten ab, dann kam der Herr Oberinspektor und machte reine Tisch. Seitdem hat alles erst das rechte Ansehen bekommen, und was er hineinstellt, kommt doppelt und dreifach wieder heraus. Freilich, streng ist er, und höllisch scharf kann er sein, aber auch gerecht und gut, und wer seine Pflicht tut, hat bei ihm nichts auszusuchen. Der weiß sich seine Leute zu ziehen. Auch die Unterverantworten hält er fest an der Strippe, und an Arbeitern fehlt es ihm nie.“

Hier wurde die Unterhaltung durch ein lautes und unwilliges Medern unterbrochen. Gabis kostbarer gehörnter Kegelgesäß erschien. Zugleich drückte Johann ihr ohne weiteres die Zügel in die Hand und schwang sich eilig

über die Lehne in das Innere des Wagens, um bei dem Ausladen behilflich zu sein. Das Gehäuse mit dem lebendigen Inhalt wurde vorsichtig hinaufgehoben. Dann kamen noch ein Sad Zucker und ein Sad Salz, ein paar Bierkrüppen und ein Korb mit Sauerbrunnen, und als Johann wieder auf seinem Platz saß, zogen die Pferde endlich an.

Die Fahrt war aber entsetzlich lang, die flache Gegend ohne jeden Reiz. Des eigensinnigen Ziegenbodes wegen, der sich durchaus nicht niederlegen wollte, mußte man auf dem holprigen Weg Schritt fahren, und Gabi wäre am liebsten zu Fuß gegangen. Aber dazu war die Entfernung doch zu groß. So nahm sie die Unterhaltung mit Johann zum Zeittreib wieder auf. Es widerstrebt ihr, ihn auszuhören, aber seine freiwilligen vertraulichen Mitteilungen tragen doch zu ihrer Orientierung bei, und als Fräulein Stoffs Stellvertreterin konnte sie ihr von Nutzen sein.

„Wie hieß denn die lebte Schreibmamsell,“ sagte sie, Johanns Ausdruck gebrauchend, „und wie lange war sie hier?“

Der Kutscher lachte. „Genau acht Tage, Fräulein. Ihr Name war Meuselmann. Komisch, nicht? Sie hatte auch eine Stimme wie ein Mann und trank täglich drei Gläser Bier.“

„Und vorher?“

„Da war eine gewisse Blasie hier, die sah zum Erbarmen aus. Ein junges Mädchen, aber so eingeschüchtert und überarbeitet, daß sie zusammenfuhr, wenn der Herr General sie nur anredete. Ihre Vorgängerin war um so forsch. Ein Mordsfrauennimmer, sage ich Ihnen, und ihre Augen wußte die zu brauchen, Donner ja! Am Kammertisch sprechen sie heute noch von ihr.“

„Am Kammertisch?“ wiederholte Gabi betroffen und unangenehm berührt. „Nahm sie denn dort ihre Mahlzeiten ein?“

Johann nickte. „Freilich,“ sagte er. „Zuerst aßen die Tippfräuleins allein in ihrem Zimmer, aber das war ihnen zu öde und langweilig und der Mammi zu umständlich. Die Wirtschafterin ist ja selbst am Kammertisch, und da geht es oft sehr lustig zu. Seit die Frau Gräfin mit ihren Baben hier sind, sind immer ein paar fremde Stammesjungfern und Kammertdiener dabei, die weit gereist sind und viel erzählen können, und von den guten Sachen, die für die Herrschaft gekocht werden, fällt für den Kammertisch aus, immer etwas ab. Es wird Ihnen da gefallen, Fräulein. Sie kommen gleich in die rechte Gesellschaft und können sich mit den fremden Mädchen anfreunden. Sie werden Ihnen wohl sein genug sein. Gegen unser einen sind sie höchst hochmütig, und wenn man sie grüßt, dannen sie kaum.“

(Fortsetzung folgt.)

Strasburg. 17. Juni. Heute früh 6 Uhr erfolgte hier die Doppelhingerichtung der beiden Hagenauer Giftmörder: des Witw. Wendel und des Tagners Wirth, die wegen der Ermordung des Tischlers Wendel am 5. Dezember v. J. zum Tode verurteilt worden waren.

Saarbrücken. 17. Juni. Auf dem Besitzfeld 2 des 7. Abzes der Grube Dudweiler ist ein Grubenbrand ausgebrochen. Die abziehenden Schwaden wurden auf der Wettersohle bemerkbar, die Abdämmungsarbeiten sind im Gange.

Paris. 17. Juni. Auch im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht sind noch weitere Straßenbrüche erfolgt. Räumlich in der Rue de la Voie, in der Rue d'Aguesseau an der Porte de Clignancourt auf dem Jenaer Platz, in den Champs Elysees und dem Boulevard de Grenelle. Bis jetzt hat diese Katastrophe 11 Tote und über 20 Verletzte gefordert. Die Aufräumarbeiten sind jedoch noch nicht beendet, und es wird befürchtet, daß noch weitere Opfer unter den Schuttmassen liegen. An verschiedenen Punkten der Stadt ist der Verkehr gänzlich unterbrochen und wird nur durch Umstieg aufrechterhalten. Auch von der Untergrundbahn wurden zwei Stationen durch den Bruch von Sammelstufen gänzlich unter Wasser gesetzt. Mehr als 3000 Telefonverbindungen allein innerhalb der Stadt sind abgeschnitten. Gas-, Wasser- und elektrische Licht- und Kraftanlagen sind zerstört, so daß momentan im Rouleauviertel während der Nacht vollständige Dunkelheit herrsche. Weitere Einstürze messen zeitweise bei einer Tiefe von 12–15 Meter eine gesamte Ausdehnung von 100 Kubikmeter, so daß die in der Nähe stehenden gefährdeten Gebäude geräumt werden müssen. Sämtliche Pariser Blätter erheben über die leichtfertige Ausführung und den Mangel genügender Sicherheitsmaßregeln bei den Neubauten der Untergrundbahnen und den Kanalisationsanlagen schwere Anschuldigungen gegen die Unternehmer. Ein weiterer Einsturz ist heute früh 11 Uhr in der Rue de l'Arcade erfolgt; an verschiedenen Stellen der Stadt werden noch Senkungen befürchtet.

London. 17. Juni. Wieder ein Dampfer zusammenstoß. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, der auf der Reise nach New York heute von Southampton abfuhr, ist im Kanal bei dichtem Nebel mit dem Liverpooler Dampfer „Incensor“ zusammen gestoßen. Die Kollision dürfte ziemlich schwer gewesen sein, doch war der Bremer Dampfer imstande, unter eigenem Dampf nach Southampton umzufahren. Nach einer späteren, dem Londoner Bureau des Norddeutschen Lloyd zugegangenen Nachricht, ist der „Kaiser Wilhelm II.“ wieder auf der Reede von Southampton angelangt. Der Zusammenstoß erfolgte mitsamt zwischen Southampton und Cherbourg.

Bei der amtlichen Verhandlung über die „Empress“-Katastrophe, die in Lübeck eröffnet wurde, ergaben sich die widersprechendsten Aussagen. Der Führer des Stahlenschiffes „Storstad“, der der „Empress of Ireland“ das durchbare Leid bebracht, erklärte, die „Empress“ habe einen unbegreiflichen Zuschlag-Kurs gefahren (wie konnte man das im Nebel feststellen?) und als sich der „Storstad“ 250 Meter von dem Passagierdampfer entfernt befunden habe, sei man zwar mit Volldampf rückwärts gefahren, aber es sei schon zu spät gewesen. Die „Empress“ sei dann herumgeschwenkt, sodass es unmöglich war, den Bug im Leid zu halten und dadurch das Einstürzen der Wassermassen zu verhindern. Kapitän Kendall von der „Empress of Ireland“ erzählte, wie er die Richter der „Storstad“ auf der Steuerbordseite 10 Kilometer entfernt, beobachtete. Er behielt seinen Kurs bei, da keine Gefahr vorlag. Das Wetter war jedoch plötzlich heilig geworden und so ließ er das Schiff still stehen. Er beschrieb dann den Austausch der Signale und seine Anstrengungen, um eine Kollision zu vermeiden.

Aus aller Welt. **Paris.** 17. Juni. Nach einer Meldung aus Toul hat die Untersuchung ergeben, daß der belgische Pilz französischer Staatsangehöriger ist und sich der Militärschiff entzogen hat. Pilz, der bereits freigesessen worden war, aber von neuem verhaftet wurde, wird als Militärschiff vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — **London.** 17. Juni. Das Torpedoboot „Bulwer“ hat bei einem Zusammenstoß an der Themsemündung ein schweres Leid erhalten. — **Moskau.** 16. Juni. Durch einen Brand, der infolge einer Explosion ausbrach, wurde heute die Petroleumfabrik von Kamtschy zerstört. Fünf Feuer sind schon gebrochen worden. Der Besitzer der Fabrik und vierzig Arbeiter wurden schwer, außerdem mehrere leicht verletzt. — **Belgrad.** 16. Juni. Infolge Lohnstreitigkeiten ist das gesamte Personal der Serbischen Dampfschiffsgesellschaft in den Ausstand getreten. Die Direktion der Gesellschaft hat Aushilfepersonal angestellt, um die Schiffahrt auf der Donau aufrecht zu halten. — **Portland.** 15. Juni. Ein Freiballon vom Bliz getroffen. Von vier Luftschiffen, die am letzten Donnerstag hier zu einem Wettschießen aufgestiegen waren, sind bis jetzt zwei gelandet. Am Samstag traf eine Brieftaube ein, welche die Botschaft brachte, daß der dritte Ballon vom Bliz geworfen und in den Wäldern nieder gegangen sei. Der Luftschiffer bat gleichzeitig um Hilfsmannschaften. Der Ballon, dessen Führer schwere Verleugnungen erlitten hat, ist bereits aufgefunden worden. Von dem vierten Ballon steht jede Nachricht.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorhersage für Freitag, den 19. Juni: Vielfach wolig, doch häufigs strichweise leichte Regensfälle, nicht sehr warm.

Letzte Nachrichten.

Amsterdam. 18. Juni. Der Ministerrat beschloß gestern, dem Fürsten von Albanien die nötigen Offiziere und Unteroffiziere für ein neues 1000 Mann starkes Gendarmeriekorps zur Verfügung zu stellen.

Paris. 18. Juni. Die aus Durazzo vorliegenden Meldungen bestätigen die äußerst gefährdete Lage der Stadt. Die Rebellen, die gestern nachmittag noch einmal einen Angriff machten, haben inzwischen über eine Kolonne der Regierungstruppen, die nach Schia zum Vorgehen gegen die dort stehenden Rebellen abgesandt worden waren, einen vollkommenen Sieg erzielt. Die Rebellen, die von dem herannahen dieser ca. 1000 Mann starken Abteilung entfernt waren, warteten, bis sie hinlanglich weit von Durazzo entfernt waren, um sie sodann von mehreren Seiten zu überfallen und die Kolonne fast vollkommen aufzureißen. Nach diesem Sieg griffen sie von neuem Durazzo an, und diese scheint nach Lage der Dinge kaum zu halten zu sein. Man erwartet ständig den Fall der Hauptstadt.

Durazzo. 18. Juni. Ein römischer Korrespondent meldet seinem Blatte über die Lage in Durazzo. Der Fürst ist nicht gewillt, Durazzo zu verlassen. Die österreichischen

und italienischen Marinetruppen werden mit Aufstellung aller Kräfte den Palast des Fürsten verteidigen. Trotz Bitten des Admirals Traubridge vom Flaggschiff „Gloucester“, der Admiral führt das Oberkommando über das internationale Geschwader, hat sich der Fürst nicht entschließen können, den Palast zu verlassen und an Bord eines Kriegsschiffes zu gehen.

Konstantinopel. 18. Juni. Der Ministerrat legte gestern nachmittag den Wortlaut der türkischen Antwortnote fest. Gegen Abend wurde auf der Pforte erklärt, es sei unsicher, ob die Note noch abends überreicht werden könnte. Die Überreichung werde aber spätestens heute vormittag erfolgen. In den Kreisen der griechischen Gesandtschaft wurde gestern vormittag erklärt, die Athener Regierung werde der Türkei ein Ultimatum zugehen lassen, falls die Note nicht bis zum Abend beantwortet wäre.

London. 18. Juni. Wie die „Times“ meldet, ist es zu einer Entspannung in den türkisch-griechischen Beziehungen gekommen, wodurch ein entschiedener Zug zur Besserung eingetreten ist. Bis gestern Nachmittag noch war es den griechischen Handelschiffen unmöglich, durch die Dardanellen zu fahren, da sie von den türkischen Behörden unter allerlei Vorwänden zurückgehalten wurden. Diese Maßregel ist aufgehoben worden, und macht sich unter der Bevölkerung eine große Ruhe bemerkbar. Die griechische Auswanderung ist im Rückgang begriffen. Die Regierung in Konstantinopel erklärte, daß jeder den Griechen entstandene Schaden erzeigt würde. Die Errichtungen sind in aller Ruhe wieder aufgenommen worden.

Peking. 18. Juni. Es ist dem Weizen Wolf gelungen, mit ca. 1000 Mann seiner Anhänger den ihm umgebenden Truppenkordon zu durchbrechen. Er ist auf dem Wege nach Siangfu und verbreitet Schrecken in der ganzen Gegend. Er wird von General Tao mit 5000 Mann verfolgt. Da er jedoch einen beträchtlichen Vorsprung hat, so wird es kaum möglich sein, ihn einzuhören, zumal die Parteigänger des Weizen Wolfs auch vorzüglich beritten sind, während die Truppen, die ihn verfolgen, nur aus Infanteristen bestehen.

Washington. 18. Juni. Huertas Kanonenboot „Guerrero“ hat das den Rebellen gehörige Kanonenboot „Tampico“ erobert. Der Kapitän und der erste Ingenieur dieses Bootes begingen Selbstmord. — Villa vertrieb die Carranzisten aus Juarez und ergriff von Torreon formell Besitz, verhaftete 30 Offiziere und besetzte Zollhäuser und Postämter.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Böttcher: M. Graf.

Wer Schweine mästet,

lässe sich Gratis-Probe von meinem weißen Reis-Futtermehl senden.

40
Franz Henrich, Dillenburg.

Die Arbeiten und Materialienlieferungen zur Herstellung des Empfangsgebäudes mit angebautem Güterschuppen und freistehendem Nebengebäude auf dem Bahnhofe Holzhausen der Neubaustrecke Stockhausen-Bellstein sollen getrennt in 6 Losen vergeben werden und zwar:
Los 1: Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Schmiede- und Eisenarbeiten.

Los 2: Zimmerarbeiten.
Los 3: Dachdeckerarbeiten.
Los 4: Klempnerarbeiten.
Los 5: Tischler-, Glaser- etc. Arbeiten.
Los 6: Anstreicher- etc. Arbeiten.

Bedingungen u. Bedingungen liegen auf hierigen Büro während der Dienststunden zur Einsicht aus. Angebotsmuß können dabei festgestellt, so weit der Vorrat reicht, gegen vorläufige und befehlsgeldfreie Einlösung von 1 M. für die Lose 1, 2 und 5 und 50 Pf. für die übrigen Lose bezogen werden.

Eröffnung derselben 10. Juli, vormittags 10 Uhr.

Beflagschiff 3 Wochen Braunschweig. (Dr. Weißlar). Kal. Eisenbahn-Bauabteilung.

Frischmehlende (2091)
Ziege mit Mutterlamm zu verkaufen.

Großraum, Dornhagen, Dornhagen, Dornhagen.

Farbmüller gefüllt. Nähliches Geschäft.

Suche auf sofort ein tüchtiges

Laufmädchen. 2080 Adolfstraße 14.

Wohnung zu vermieten.

Hüttenplatz 23.

Zugelaufen ein Schäferhund. Gegen Erstattung der Infrastruktur und Futterkosten abzuholen bei

2000 H. Taalbach, Eibelshausen.

Das diesjährige Kreisposaunenfest

findet Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 2 Uhr

in Manderbach statt,

worauf herzlich eingeladen wird. Festredner: Herr Lehrer

Seinsch-Siegen und Posauenenmeister Ueberwasser, Basel und

Markneukirchen. 2083

Carl Fischer jr., Dillenburg

nimmt Zeichnungen auf

4% Nass. Landesbank-Schuldverschreibungen Ausgabe 26 zum Vorzugskurse von 98.40, Börsenkurs 99

vom 18. Juni bis 11. Juli zu den gleichen Bedingungen wie die Landesbanksteile entgegen. Die Schuldverschreibungen sind mündelicher und werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert. Die Zinsabschüsse der Nass. Landesbank werden kostenlos von mir eingelöst.

Dillenburg.

Carl Fischer jr.

Ich erlaße zum Tagescours frei von allen Unkosten:

Frankfurter Hypothekenbank

4% Pfandbriefe Serie 21 unkündbar bis 1920

heutiger Cours 96.50

4% Pfandbriefe Serie 20 unkündbar bis 1915

heutiger Cours 96.00

Frankf. Hypotheken-Creditverein

4% Pfandbriefe Serie 51 unkündbar bis 1921

heutiger Cours 95.50

4% „ „ 52 unkündbar bis 1922

heutiger Cours 96.00

Melninger Hypothekenbank

4% Pfandbriefe Serie 17 unkündbar bis 1922

heutiger Cours 95.80

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

4% Kommunal-Obligationen unkündbar bis 1924

heutiger Cours 96.20

4% Pfandbriefe unkündbar bis 1924

heutiger Cours 96.20

Hamburger Hypothekenbank

4% Pfandbriefe unkündbar bis 1921

heutiger Cours 96.50

76
Dillenburg.

Carl Fischer jr.

10 Tage Extra-Verkauf leichter

Sommer-Kleidung

für Herren und Knaben zu besonders billigen Preisen!

Lüster-Röcke, schwarz, blau und farbig

13.50, 11., 9., 6.50, 4.20

Leinen-Röcke 4.50, 3.20, 2.80, 1.60

auch für Knaben und Schüler

Große Partie Sommerhosen weit unter Preis

3.70, 2.80, 2.40

Sommer-Westen 2.20, 2., 1.50

Knaben-Waschanzüge 6.50, 5.40, 4.50, 3., 1.80

Knaben-Blusen und Sport-Hemden

3.20, 3.20, 2.80, 2., 1.60, 75

Blaue Satin-Hosen 3., 2.60, 2., 1.60, 95

Blau-leinene Jacken und Hosen, grau-leinene Jacken, Metzger-Jacken, -Kittel und -Schürzen.

C. Laparose.

Wegen bevorstehenden Umzugs

nach meinem neuen Lokal

2088

Hauptstraße, gegenüber von A. G. Gutbrod,

Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Therese Schneider.

Anfang:
Donnerstag,
den
18. Juni 1914

95 König's 95

Pfennigs-Tage

Ende:
Donnerstag,
den
25. Juni 1914

Haushaltungsartikel.

1 Handtuchhalter (Hartholz), 1 Wäschetrockner verzinnt mit Metallstangen	95,-
50 Meter weiße Waschleine	95,-
50 Wäscheklammer, 25 Meter Waschleine	95,-
1 Garderobebleiste (Hartholz) mit 4 Doppelhaken	95,-
3 gute Aufnehmer	95,-
1 Handtuchhalter mit Einlage	95,-
1 Garderobebleiste mit 6 lackierten Haken	95,-
1 Briefkasten mit Schloß	95,-
1 Zinsteiner mit Scheuerbürste	95,-
1 Gießkanne	95,-

Rein-Aluminum.

1 Kaffee-Kanne	95,-
1 Milchkug	95,-
1 Wasserkrug	95,-
1 Wasserkessel	95,-
1 Teekanne	95,-
1 Butterdose mit Glaseinsatz	95,-
1 Fleischplatte	95,-
1 Suppensieb	95,-
1 Eßenträger	95,-
1 Kaffeeküche und Teller, auf	95,-
1 Pfanne	95,-
1 Topflappenbehälter	95,-

Emaille-Waren.

1 Löffelblech, dekoriert	95,-
1 Teigschüssel, 34 und 36 cm	95,-
1 Wassereimer, 28 cm	95,-
1 Kartoffeleimer und Schöpföffel, zusammen	95,-
1 dekorierte Kaffeekanne für 6 Personen Inhalt	95,-
1 Wasserkanne	95,-
1 Salattheide	95,-
1 Milchkanne, 2 ltr.	95,-
1 ovales Waschbecken mit Sieb	95,-
1 Eßenträger (doppelt)	95,-
1 Salz- oder Mehlsack mit Holzdeckel	95,-
1 Fleischtopf mit Deckel, 23 cm groß	95,-
1 Käferolle, 24 cm mit Deckel	95,-

Porzellan.

4 Indische blaue Kaffeetassen mit Untertassen	95,-
6 Mokka tassen	95,-
1 Dejeuner 4-teilig	95,-
1 Frühstücksservice 5-teilig	95,-
3 Salatiere □ f. sortiert	95,-
1 Giersatz, 6 oder 8 teilig	95,-
4 Stück Indische blaue Dessert-Teller 19 cm	95,-
4 Stück Tassen, blau Rand	95,-
3 Stück Feste-Schüsseln	95,-

Steingutwaren.

3 Stück Feste-Teller	95,-
6 Stück ausrangiert. Teller	95,-
6 Goldtassen mit Untertassen, besonders preiswert	95,-
30 Meter weiße Waschleine	95,-
50 Wäscheklammer, 25 Meter Waschleine	95,-
1 Garderobebleiste (Hartholz) mit 4 Doppelhaken	95,-
3 gute Aufnehmer	95,-
1 Handtuchhalter mit Einlage	95,-
1 Garderobebleiste mit 6 lackierten Haken	95,-
1 Briefkasten mit Schloß	95,-
1 Zinsteiner mit Scheuerbürste	95,-
1 Gießkanne	95,-

Glaswaren.

2 Vasen und 1 Jardinière	95,-
1 Frucht-Service: 1 große Schale u. 6 kleine Schalen	95,-
auf Fuß	
1 Löffel-Service, komplett mit Tellern	95,-
1 Kompost-Schale mit Notlöffchen-Dekor	95,-
12 Komposteller und 1 großer Teller	95,-

Waggon-Wadung!

6 Sektbecher, guillochiert	95,-
12 Sektbecher, platt	95,-
6 Teebecher und 6 Glassteller	95,-
3 St. Römer	95,-
9 Sektbecher mit Goldrand	95,-
5 Weingläser	95,-
10 Goldrandbecher	95,-
3 Stück Einnachaläser mit Gläsdeckel, Gummiring u. Verschlusbügel, 1/2 ltr. Inhalt	95,-
2 Stück do. à 1 ltr. Inhalt	95,-
2 St. Fleischgläser mit Ver-	95,-
schluß, 1/2 u. 1 1/2 ltr. Inhalt	
2 Einnachaläser mit Verschluß, 1/2 ltr. Inhalt u. 2 Milchgläsern	95,-
12 Einnachaläser	95,-
6 6 6 1 ltr. Inhalt	95,-
12 Einnachaläser	95,-
6 6 6 1 ltr. Inhalt	95,-

Konfektion.

1 Knaben-Wäschbluse, Größe 1-6	95,-
1 Damen-Reform-Schlafhose	95,-
1 Mädchen-Reformhose	95,-
1 Posten Mädchen-Wäschkleider zum Ausfüllen	95,-
1 Partie Damen-Wäschblusen, enorm billig, für	95,-

Partie Knaben-Wäsch-

anzüge zum Ausfüllen

Partie Knaben-Burklin-

Doppen

dazu passende Hose

Div. kompl. Anzüge 2mal

Knaben-Sporthemd

1 Rüsselfutter

Partie Knabenwaren.

Manufakturwaren.

3 m Baumwoll-Musselin

2 m Baumwoll-Musselin

2 m Blusen-Zephir

Schärzen-Siamosan, 180 cm

3 m Handtuch-Drell

Ein Posten Woll-Musselin, Meter

Weihwaren.

6 Stück Buchstaben-Taschen-

stücke, weiß und rot ge-

12 St. Kinder-Taschenstücke

mit bunter Kante

6 St. Herren-Taschenstücke

mit bunter Kante

6 St. gebrauchsfertige weiße Taschenstücke

3 St. rein leinene Taschen-

tücher mit echter Schweiz. Stickerei

1 Posten — über 500 Stück —

Westons oder Cambrie

Stück von 4,10 u. 4,60 m

6 Stück Küchentücher, blau-

weiß u. rot-weiß farblich

3 St. rein leinene Küchen-

tücher, 57:57

3 Stück Servietten-Küchen-

tücher

12 Bade-Trottierstück

50:110 lang

2 Bade-Handtücher

Trottierstoff

Schürzen.

1 Damen-Sierlätzze, weiß,

ringsum mit Feste

1 Blusen-Schürze

1 Siamosen-Trägerschürze

2 oder 3 Knaben-Spiel-

Schürzen

1 oder 2 Mädchen-Schürzen

Wäsche.

1 Damenhemd mit Spalte, Vor-

der- oder Schulterklapp

1 Damenbeinkleid ausgeborgt

1 eleg. Untertaille mit Stickerei

und Bandverschluß

1 Ghison Herrenhemd, beson-

ders preiswert

Partie und Modewaren.

blauweisser Kinderhut mit

Sammelband und Kordel-

Garnitur

1 Mädchen-Hut mit Band-

garnitur

einfach garnierter Damenhut

Ein Posten Damen-Hut

Fassons zum Ausfüllen

1 Posten bessere Hutblumen

durchweg das Bouquet

Bürstenwaren.

1 Haarsbesen, reine Borsten